

Nassauer Anzeiger



Ämtliches Organ

für die Stadt Nassau und für Bergnassau-Scheuern.

Publikationsorgan für das Amtsgericht Nassau.

Filialen in: Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Schweighausen, Oberhof, Attenhausen, Homburg, Eifenhütte.

Bankkonto: Nassauische Landesbank Nr. 1830.

Telegraphische: Buchdruckerei Nassaulahn.

Fernsprechanruf Nr. 24.

Nr. 70.

Druck und Verlag:
Buchdr. Feinr. Müller, Nassau (Lahn).

Donnerstag, 19. Juni 1919.

Verantwortung:
Arthur Müller, Nassau (Lahn).

42. Jahrg.

République Française.
Administration des Territoires
Allemands Occupés.
CERCLE D'UNTERLAHN.
(Hesse-Nassau).

Bekanntmachung. Artillerieschießplatz.

Die Schießübungen, die am 23. Juni beginnen sollten, sind auf einen noch später zu bestimmenden Tag verlegt worden. Die den Schießplatz betreffenden Befehle der Militärbehörde werden 48 Stunden vor Beginn des Schießens durch Anschlag zur Kenntnis der beteiligten Bevölkerung gebracht.

Dies, den 17. Juni 1919.
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Chatras, Major.

Die Ueberreichung der Entente-Antwort.

Paris, 16. Juni. Die Antwortnote des Verbandes ist dem Grafen Rantzau um 6,30 Uhr abends übergeben worden.

Wenn nicht unterzeichnet wird.

Paris, 16. Juni. Nachdem nun feststeht, daß die Antwort der Entente Montag nachmittag überreicht werden wird, bringen sämtliche Pariser Blätter französische, englische und amerikanische Kommentare, die eine geschlossene einheitliche Form bezeugen. Das Leitmotiv sind die Mitteilungen darüber, was geschehen wird, wenn die Deutschen nicht unterzeichnen. Marshall Foch ist in seinem Hauptquartier in Luxemburg wieder eingetroffen. Es wird angeklagt, daß Deutschlands Höfen von der britischen Flotte besetzt werden, und es wird weiter mitgeteilt, daß im Falle eines deutschen Angriffes auf Polen die Alliierten auf ihrem Vormarsch im Westen Deutschlands sofort zur schwersten Kriegsführung übergehen würden.

Paris, 14. Juni. „Journal des Debats“ meldet: Der Marineminister hat die Demobilisierung der Jahrestlassen 1907-08 angeordnet.

Die Frist.

Haag, 14. Juni. Aus Paris wird gemeldet: Die verlautet, muß die Nachricht, daß die deutsche Abordnung eine Frist von fünf Tagen zur Beratung des Friedensvorschlages erhält, so bedeutet werden, daß sie innerhalb dieser Frist erklären soll, ob sie die Abfertigung hat, zu unterschreiben oder nicht. Die tatsächliche Unterschrift würde nicht sofort zu geschehen haben. Nachdem sie ihre Absicht bekannt gegeben hat, wird es noch einige Tage dauern, ehe die allerletzten Vorbereitungen für die förmliche Unterzeichnung in Versailles getroffen sind. Für den Fall, daß die Deutschen erklären, das Abkommen nicht unterzeichnen zu wollen, wird ihnen mitgeteilt werden, daß der Waffenstillstand aufhöre, und die Feindseligkeiten innerhalb drei Tagen wieder aufgenommen werden.

Die Reichsregierung für einen rheinischen Freistaat.

Köln, 14. Juni. In einer Zuschrift des Handelskammerpräsidenten Dr. Brandt, Düsseldorf an die Presse wird ausgeführt, daß der Gedanke einer rheinisch-westfälischen Republik der Durchführung niemals näher gewesen sei als heute. Man sei in linksrheinischen Kreisen zwar von den bisher verunglückten Gründungsversuchen abgerückt, wer aber z. B. die Erklärung des Oberbürgermeisters Akenauer, die er als Führer der rheinischen Abordnung nach Versailles abgab, genauer gelesen, werde finden, daß man nur mit den Persönlichkeiten und dem Zeitpunkt der Gründung nicht einverstanden sei, daß aber der Plan einer rheinisch-westfälischen Republik auch von Akenauer fallen gelassen worden sei. Dazu erzählt die Internationale Telegraphen-Agentur aus den Kreisen der

Teilnehmer an der Versailler Konferenz, daß Dr. Brandt aus der Kundgebung, die die rheinischen Abgeordneten nach ihrem Besuch bei Brockdorff-Rantzau erlassen haben, allerdings mit Recht den Schluß gezogen haben dürfte, daß in der Besprechung die Notwendigkeit und die Möglichkeit eines westdeutschen Freistaates eingehend erwogen worden sei. Mit der Notiz sei in erster Linie bezweckt worden, die Öffentlichkeit in den gegnerischen Ländern über die zukünftige Entwicklung des Deutschen Reiches zu unterrichten. Wenn wir recht unterrichtet sind, hat man sich an maßgebender Stelle der Reichsregierung, und zwar bei der Mehrheit der Minister, der Erkenntnis nicht verschlossen, daß im Interesse des Deutschen Reiches die Regelung der politischen Verhältnisse im Sinne eines solchen Freistaates, natürlich im Rahmen des Deutschen Reiches erforderlich ist. Natürlich kann es sich nicht um Gebilde handeln, das einzelnen politischen Parteien besonders große Entwicklungsmöglichkeiten bieten will; gerade im Hinblick auf diese und die große nationale Bedeutung der Frage hat man daher die künftigen Versuche, die bisher gemacht worden sind, als besonders bedauerlich empfunden.

Scharfer Widerspruch des 8. Armeekorps.

Berlin, 12. Juni. Der Korpskommandant des 8. Armeekorps erhob in einem Schreiben an den Reichspräsidenten im Auftrage aller rheinischen Truppenteile, die seit Besetzung der Rheinlande durch unsere Gegner in Ostasien ihre zweite Heimat gefunden haben, scharfen Protest gegen die Errichtung einer Republik im Rheinland.

Ein Gesetz mit Ausnahme im Westen und Osten.

Die die „Politischen Parl. Nachrichten“ hören, ist im Ministerium des Innern ein Gesetzentwurf fertiggestellt, der die Auflösung der Provinzial- und Kommunalparlamente und ihre Neuwahlen auf demokratischer Grundlage bis 1. August 1919 vorsieht. Für die Provinzen Westpreußen, Posen, Schlesien, Hessen-Nassau und Rheinprovinz hat das Gesetz aus außenpolitischen Gründen einstweilen keine Geltung; das Staatsministerium erhält die Ermächtigung, es zu gegebener Zeit hier einzuführen.

Freies Geleit für Eichhorn.

Aus Weimar wird den Politisch-Parlamentarischen Nachrichten gemeldet, daß der Reichswehrminister Noske dem Untersuchungsausschuß der preussischen Landesversammlung mitgeteilt habe, daß er Eichhorn freies Geleit und jede Sicherung gewähren werde, um dessen Aussage vor dem Ausschusse zu ermöglichen.

Gedenkstätten des Weltkrieges.

Paris, 12. Juni. Während der Wiederaufbau der 380 Meilen langen Schlachtfront in Frankreich seinen Fortgang nimmt, hat eine besondere von der französischen Regierung ernannte Kommission eine Anzahl berühmter Kampffelder ausgesucht, die in ihrem gegenwärtigen Zustande an den Krieg erhalten bleiben sollen. Auf der Front von La Bassée bis zum Oisebach werden ungefähr 140 Gelande erhalten bleiben, darunter mehrere Forts von Verdun und die Unterstände der bewaldeten Vogesenhöhe. Im früheren englischen Frontabschnitt bleiben erhalten die Ruinen von Wancourt, die Ruinen von Vapaume, verschiedene Schlösser und Öster, wie das Schloss Thiepval und der unterirdische Fregang von Combles, der Tankfriedhof in Pozieres, Höhe 80 bei Oisenchy, das Schlachtfeld von Oisenchy und von Laon usw.

Bombenverschwörung in Westvirginien.

Amsterdam, 13. Juni. Die englischen Blätter vom 10. Juni veröffentlichten eine Neutermeldung aus Charleston (Virginia),

daß sich bei der Untersuchung einer weitverbreiteten Bombenverschwörung ergab, daß über 130 Städte in Westvirginia von den Terroristen für Bombenattentate in Aussicht genommen worden sind.

Sitzung der Stadtverordneten

zu Nassau, am 16. Juni 1919.

Anwesend: Stadtverordneten-Vorsitzer Medenbach und 9 Stadtverordnete; vom Magistrat: Bürgermeister Hasenclever.

1. Die Stadtrechnung für 1917, welche in Einnahme mit 2 057 264,41 Mk., Ausgabe mit 2 112 364,87 Mk., mithin mit einer Mehrausgabe von 55 100,46 Mk. abschließt, wurde von der Rechnungsprüfungskommission, bestehend aus den Herren Stadtv. Adams, Frenz und Kurz rechnerisch richtig befunden, und beantragt dem Stadtrechner Entlastung zu erteilen. Die Mehrausgaben sollen durch eine Anleihe bei der Nass. Landesbank getilgt werden. Die Versammlung beschließt demgemäß. Herr Stadtv. Adams bemerkt noch hierzu, daß die Führung der Stadtrechnung eine mustergetreue sei und spricht sein Lob dem Stadtrechner aus.

2. Der städtische Garten an der Windenerstraße, welcher seither von dem vorzogenen Einwohner Brepohl für 32,50 Mk. gepachtet war, wird laut Magistratsantrag, dem Lehrer Mackeprang für 72 Mk. auf den Rest der Pachtbauer jährlich verpachtet.

3. Der Adam Berg Wtw. wird, laut Magistratsantrag, das jährliche Entgelt für das Reinigen der Straße um das Rathaus vom 1. April d. Js. ab von 14 auf 40 Mk. erhöht. Diefelbe hatte ein dementsprechendes Gehalt an die städtischen Körperschaften geleistet.

4. Auf Veranlassung des Magistrats sind hier im Rathaus Sprechstunden des Kontrollamts Oberlahnstein eingerichtet worden, die sich eines sehr regen Zuspruchs erfreuten. Der Magistrat beantragt, da auf eine Vergütung für diese Einrichtung von dem zuständigen Generalkommando nicht zu rechnen ist, die Kosten mit 12 Mk. pro Sprechstunde auf die Stadtkasse zu übernehmen. Das Kollegium beschließt demgemäß, mit dem Zufolge, in Zukunft nur eine Sprechstunde im Monat stattfinden zu lassen.

5. Laut Magistratsantrag werden den Mitgliedern des Magistrats die täglichen Gebühren von 5 auf 8 Mk. erhöht.

6. Ein Teil der städtischen Arbeiter ist mit dem Entschluß an den Magistrat herangetreten, in Zukunft wegen der jetzt herrschenden Lebensmittel- u. w. -Teuerung ihre Tagesbezüge erhöhen zu wollen. Der Magistrat hat denn auch im Anschluß hieran eine Lohnaufbesserungskala für sämtliche Arbeiter, Büropersonal und sonstige Bedienstete aufgestellt und zur Genehmigung vorgelegt. Hierzu entspann sich eine lebhafte Aussprache, in welcher betont wurde, daß den Arbeitern usw. eine ausreichende Bezahlung gewährt werden müsse, um ihren Lebensunterhalt stiften zu können. Die vom Magistrat vorgeschlagene Erhöhung sei nicht ausreichend genug. Beschluß: Den Arbeitern von 16-18 Jahren wird eine Tageslohn von 4 Mk., von 18-21 Jahren 5 Mk., und vom 21. Lebensjahre ab 6 Mk. gezahlt. Verheiratete eine Teuerungszulage von 20%. Dem Jahrmann Chr. Schwarz wird außerdem eine Zulage von 200 Mk. jährlich für die Pferdepflege gewährt. Der Vorarbeiter Chr. Steinhäuser erhält ein jährliches Fixum von 2400 Mk., der Stellvertretende Vorarbeiter J. Busch ein solches von 2200 Mk. Die Bezüge werden ab 1. Juni d. Js. gezahlt. Diese Sätze gelten nur für vollwertige Arbeiter. Die Lohnsätze für beschränkt Arbeitsfähige sollen vom Magistrat von Fall zu Fall festgesetzt werden. Die vorgeschlagenen Erhöhungen für das Büropersonal, Nachtwächter und sonstige Bedienstete werden dem Magistratsantrag gemäß bewilligt, gültig ab 1. Juni d. Js.

7. Der seit herige Schiedsmann, Schuhmachermeister W. Müller, und dessen Stellvertreter, Lehrer Bubinger, werden auf 3 Jahre wiedergewählt.

8. Der Stadt ist eine Stiftung aus freiwilligen Spenden usw. in Höhe von 10 232,33 Mk. übergeben worden, mit der Anweisung eine „Stiftung für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene und der durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogenen minderbemittelten Familien“ zu errichten und die Verwaltung derselben durch die Stadt zu übernehmen. Der

Magistrat hat als Mitglieder bestimmt die Herren Bürgermeister Hasenclever und Beigeordneter Unverzagt, von der Versammlung werden hinzugewählt von den Stadtverordneten Herr Stadt. W. Kurz und aus der Bürgergesellschaft Frau Wilhelm Kirsch und Herr Bernhard Weimann.

9. Die vor Jahren vorgenommene Aenderung der Straßennamen hat sich in der Bürgergesellschaft nicht eingebürgert, deshalb beantragt der Magistrat die alten Straßennamen wieder einführen zu wollen. Es sollen heißen:

Römerstraße	— Auf dem Esch (Aesch);
Kirchstraße	— Kirchgasse;
Hintergasse	— Brauturmstraße;
Oberstraße	— Im Oberlahn;
Grabenstraße	— Hintergasse;

der vordere Teil der Mühlstraße — an der Mühlspforte; die Emmerstraße bis an das Englische Gäßchen — Römerstraße, von da ab — In der Neuen Welt;

Schulstraße	— Seilerstraße;
Bahnhofstraße	— Aumeg;
Lahnstraße	— Auf dem Grind;
Bongertstraße	— Kleiner Bunker;

die Straße von der Feldstraße bis zur Mühlstraße an dem Hause Bruchschmidt vordel — Großer Bunker; die Windenerstraße bis zur Schule — Auf der Höhe.

Um der Bürgergesellschaft Gelegenheit zu geben, eine öffentliche Aussprache herbeizuführen, wird der Magistrat beauftragt, die Umänderung der Straßennamen bekannt zu geben und dementsprechende Wünsche bzw. Material zu sammeln und vorzulegen. Eine Beschlusfassung wird ausgesetzt.

10. Mitteilungen:
a) Kenntnis genommen wird von dem Schreiben des Fabrikanten Ende von der Koppelheck, wonach derselbe sich bereit erklärt, 75% der wirklich entstehenden Kosten für die Wiederherstellung der Mühlbachstraße bis zur Grenze der Gemeinde Bergnassau-Scheuern zu übernehmen;

b) ferner von dem Schreiben des Durchgangslagers für heimkehrende Kriegsgefangene in Gießen um Ueberweisung von Geschenken und Geldmitteln. Der Magistrat ist der Ansicht, da die kriegsgefangenen Bürger der Stadt Nassau — 29 Mann — dieses Lager nicht verlassen, eine Zuwendung nicht zu gewähren. Man will unsere Kriegsgefangenen persönlich mit Geldmitteln unterstützen, damit sie sich erholen können und nicht gequält sind, sofort in die Arbeit zu springen; Die Namen der kriegsgefangenen Nassauer sind: Fritz Gehner, Karl Meusch (vermifst), Gustav Meuser, Wilhelm Müller 3., Heinrich Köhler, Wilhelm Kurz, Christian Busch, Joh. Schuster, Josef Born, Karl Blank, Karl Braun, Heinrich Biegel, Wilhelm Mager, Karl Born, August Brumm, Wilhelm Wild, Emil Brehler, Fritz Busch, Hermann Kirsch, Josef Felthaus, Mathias Schefbauer, Ludwig Sauerbrel, Franz Krämer, August Krämer, Georg Thoma, Wilhelm Schmidt, Ewald Zimmermann, Hermann Friedrich Frankenburg, Robert Schwill.

c) August Ruhn und Jacob Landau haben gebeten, die Straßen in ihren Straßenzügen durch den städtischen Sprengwagen besprengen zu lassen. Der Magistrat hat um Beschlußfassung gebeten, ob eine Besprengung in diesem Jahre vorgenommen werden soll. Sämtliche Herren erkennen die Notwendigkeit der Besprengung an, können es aber nicht verantworten, die enorm hohen Kosten zu bewilligen. Um aber den Wünschen der Bevölkerung gerecht zu werden, möchte mit dem städtischen Fuhrwerk so weit als irgend möglich eine Besprengung vorgenommen werden. Beschluß: Die Straßensprengung soll soweit durchgeführt werden, als es mit dem städtischen Fuhrwerk möglich ist.

Nachträglich eingegangen und als dringend anerkannt wurden folgende Anträge:

1.) Verkauf eines der Stadt gehörigen Pferdes zum Preise von 750 Mk. an Landmann Wilhelm Kurz 1. mit der Verpflichtung, daß dasselbe jederzeit von der Stadt zurückgekauft werden kann.

2.) Verkauf eines 71 Quadratmeter großen Grundstückes am Grauen Turm an Postkassener Chr. Meusch zum Preise von 450 Mk. mit der Verpflichtung, daß dasselbe eingetriedigt, nicht bebaut werden darf und jederzeit von der Stadt zurückgekauft werden kann.

3.) Nachbewilligung von 254,67 Mk. Bezirksabgaben.

Sämtliche Nachträge werden gemäß Antrag des Magistrats genehmigt.

Von Nah und Fern.

Nassau, 17. Juni. Die allgemein herrschende Wohnungsnot hat auch in unserer Stadt diejenigen Familien, die zu einem Wohnungswechsel gezwungen sind, in die größten Verlegenheiten gebracht. Auch die Anstellung auswärtiger Familien ist zur Unmöglichkeit geworden. Wirklich kann dieser Not nur begegnet werden durch die Errichtung neuer Wohnstätten. Durch den Straßenbau in den letzten Jahren ist in Nassau genügend Baugelände erschlossen. Aber es sind die Fragen zu prüfen: Woher nehmen wir die Baustoffe? Wer trägt die Kosten der Uebertragung? Wie kommen wir überhaupt zu einem Eigenheim, dessen Zinsen, Steuern etc. selbst die minderbemittelten Bewohner zu tragen in der Lage sind? Im Interesse der Aufklärung über diese Fragen und der weiteren Behebung der schon deutlich hervorgetretenen Baulust findet am Samstag abend 8 Uhr im Hotel Müller eine öffentliche Versammlung statt. Den Besuch dieser Versammlung ist allen, die sich für die Angelegenheit interessieren, insbesondere auch denen, die für die Zukunft und die Entwicklung unseres Städtchens ein Herz haben.

Nassau, 16. Juni. Bei der Firma J. W. Kuhn ist ein Schlüssel-Schlüssel-Kleber geblieben. Derselbe kann am Postfach 10 wieder in Empfang genommen werden.

Nassau, 16. Juni. Gestern wurde einem Gartenbesitzer auf der Au während der Zeit von 12—1 Uhr sämtliche Salatköpfe gestohlen. Hoffentlich gelingt es, den Täter oder die Täterin ausfindig zu machen.

Jugendpflege. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung macht bekannt, es sei angeregt worden, Lehrer und Lehrerinnen, die eine erfolgreiche Jugendpflege in einer bestimmten Zahl wöchentlich Stunden regelmäßig ausüben, von einer angemessenen Zahl ihrer Dienststunden im Hauptberuf zu entlasten. Sofern die Schulunterhaltungspflichten dem zu entsprechen geneigt seien, würde die im Interesse der Jugendpflege dankbar zu begrüßen sein.

Die Glühwürmchen sind da und treiben bei beginnender Dunkelheit ihr stummendes Spiel. Sie erinnern daran, daß der Johannisstag, von dem sie auch ihren Namen Johanniswürmer führen, nicht mehr weit ist.

Winger! In Anbetracht des vorgegangenen Wachstums der Weinberge und des Witterungsumschlags empfehlen wir mit dem Spritzen und Schwefeln der Weinberge zu beginnen und zwar zuerst zu spritzen und danach zu schwefeln und nicht umgekehrt, sonst verbrennen die Blätter. Es genügt jetzt zum Spritzen eine 1 bis 1 1/2 prozentige Kupfervitriol-Kalkbrühe. Solange das Wetter kühl bleibt, ist die Gefahr des Auftretens der Krankheiten gering, aber sobald es wärmer wird nimmt dieselbe zu. Das Spritzen und Schwefeln vor dem ersten Festen der Weinberge hat auch den Vorzug, daß man alle grünen Teile der Reben trifft. Schließlich ist es auch ratsam mit der Bekämpfung der Pilzkrankheiten zu warten.

Bad Ems, 16. Juni. Die Malbergbahn-N.O. teilt mit, daß außer den an Sonn- und Feiertagen auch Mittwochs Fahrten stattfinden.

Diez, 14. Juni. (Vermächtnisse und Stiftungen.) Den sogenannten „milden Fonds“ unserer Stadt sind in letzter Zeit größere Zuwendungen gemacht worden. So hinterließ der kürzlich verstorbene Magistratschöffe Ferdinand Burchard dem Krankenhausfonds die Summe von 30 000 Mk. Der „Fonds zur Unterstützung der bedürftigen Hinterbliebenen Diezer Krieger“ ist inzwischen auf rund 32 000 Mk. angewachsen. Dies verdankt man hauptsächlich der hochherzigen Gutmütigkeit eines Diezer Handelshauses. Auch unseres Armenfonds, der Jahrzehnte hindurch in Vergessenheit geraten war, hat man wiederholt gedacht. Die Kapitalien dieses Fonds, dessen Stifter man bis zum Jahre 1547 zurückverfolgen kann, wurden während des Krieges um die Summe von nahezu 10 000 Mk. vermehrt.

Vimburg, 17. Juni. Nach Mitteilung des Kreisarztes Medizinalrat Dr. Tenbaum sind im benachbarten Elz die echten Pocken ausgebrochen. Unentgeltliche Impfungen werden auch dort sofort angeordnet werden.

Meudt (Westerbald), 12. Juni. Anlässlich der Kirmes kam es hier zwischen jungen Burschen und amerikanischen Soldaten zu einer großen Schlägerei, in deren Verlauf fünf Amerikaner verletzt wurden, davon zwei so schwer, daß sie gestorben sind. Da die Täter ins unbefestigte Gebiet flohen und nicht auffindbar waren, wurde der Ortschaft Meudt 20 000 Mk. Strafe auferlegt, die innerhalb vier Tagen bezahlt werden müssen.

Wiesbaden, 14. Juni. Erdbeeren gibt es augenblicklich in Hülle und Fülle. Auf dem Wochenmarkt, in den Obst- und Gemüsegeschäften und bei zahlreichen fliegenden Händlern werden die saftigen Früchte massenhaft angeboten und finden guten Absatz. Der Preis bewegt sich von 2 bis 3,30 Mark, je nach Güte der Ware. Auffälligerweise ist das Angebot in Rischen ein sehr geringes, obwohl die Ernte jetzt in vollem Gange ist. Auf dem gestrigen Wochenmarkt waren Rischen nur in ganz vereinzelten Fällen zu haben und kosteten 2,20 Mark, und heute, am Hauptmarkttag der Woche, wo die Zufuhr etwas

besser war, wurden Preise bis zu 3 Mk. verlangt. Die Preise für Gemüse stellten sich heute bei starkem Angebot: Karotten 25, Kohlrabi 40, Römisch Kohl 20, Wirsing 40, Spinat 50, Erbsen 1,30, Blumenkohl 1,50, und mehr je nach Größe, Spargel in 1. Sorte 1,10. Am städtischen Marktstand wurde Spargel zu 25 und 70 heute verkauft. Auch sonstiges Gemüse gab es hier in guter Auswahl zu verhältnismäßig billigen Preisen.

Coblenz, 16. Juni. Zum Bürgermeister wurde heute nachmittag in der einberufenen Stadtverordneten-Versammlung in geheimer Sitzung Oberbürgermeister Dr. Ruffel aus Buer von den anwesenden Stadtverordneten einstimmig gewählt.

Letzte Nachrichten.

Der geheime Vertragstext.

Paris, 16. Juni. Der Wortlaut des zweiten Memorandums, das heute dem Grafen Brockdorff-Rantzau übergeben werden wird, und das den eigentlichen abgeänderten Vertragstext darstellt, soll einstweilen geheim gehalten werden. Nach einer Mitteilung der „Daily Mail“ ist die Veröffentlichung für Mittwoch oder Donnerstag zu erwarten.

Das letzte Wort.

Versailles, 17. Juni. Die Antwort der alliierten und assoziierten Mächte erklärt: „Der von ihnen vorgeschlagene Friede sei von Grund auf ein Gerechtigkeitsfriede und entspreche den durch beide Teile für den Waffenstillstand angenommenen Grundsätzen.“

Im einzelnen besagt die Antwort, daß an der Ostgrenze liberal, wo der Volkswille zweifelhaft sei, Volksabstimmung vorgesehen werde. Dazwischen werde als freie Stadt von Deutschland gelöst, um Polen freien Zugang zum Meere zu geben, aber nicht Bestandteil Polens. Ob Oberösterreich deutsch bleibe oder polnisch werde, soll durch Volksabstimmung entschieden werden. Die politischen Bedingungen des Friedensentwurfes über das Saargebiet bleiben unverändert. Die Abtretung deutscher Gebiete an Dänemark und Belgien solle nur Ergebnisse freier Abstimmung der Einwohner sein. Andere Änderungen des Friedensentwurfes sollen nicht stattfinden, Deutschland also auch die Kolonien nicht zurückhalten.

Am Schluß heißt es:

„Diese Note und die beigelegte Denkschrift bedeuten das letzte Wort der alliierten und assoziierten Mächte. Diese beharren auf den Grundlinien des Vertrages, haben aber bedeutende Zugeständnisse in der Anwendung gewährt. Infolgedessen erwarten sie binnen fünf Tagen von der deutschen Delegation die Erklärung, daß sie bereit ist, den Vertrag, so wie er heute ist, zu unterzeichnen. Erfolgt diese Erklärung, so wird die sofortige Unterzeichnung des Friedens in Versailles herbeigeführt werden, andernfalls bedeutet die gegenwärtige Mitteilung die Aufkündigung des Waffenstillstandes, und die Mächte werden alle Maßnahmen ergreifen, die sie für notwendig halten, um ihre Bedingungen aufzuerlegen.“

Hollunderwein.

Der Hollunder, kurzweg Holler genannt, steht eben in Blüte. Die Blüten lassen sich zu einem vorzüglichen Schaumwein verwerten. Das nachstehende Rezept ist uns von Herrn Weinbauinspektor Schäling, Gelsenheim, liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt worden:

- 7 große Hollunderblüten,
- 7 Liter Wasser,
- 2 Zitronen in Scheiben geschnitten,
- 1 Pfd. weißer Kandiszucker,
- 1 Pfd. gestoßener Zucker,
- 1/2 Liter Weineffig.

Dies alles in einem offenen Gefäß (Eimer oder Eimnapf) 8 Tage in nicht zu kaltem Raum stehen lassen und alle paar Tage umrühren, damit der Zucker sich löst. Dann seihen, in Flaschen füllen, gut verkorken und zubinden und dann im Keller aufbewahren. Es ist nicht gut, größere Mengen in einem Gefäß anzusetzen, besser kleinere Quantitäten (in mehreren Töpfen mit je 7 Liter).

Der Wein ist besonders gut für Leberkranke und Wassersüchtige, die stets viel Durst haben und keinen Alkohol bekommen sollen. Er verursacht bei diesen Kranken gern ein wenig Schweiß, was erleichternd wirkt ohne zu reizen. (Statt Kandiszucker kann auch gewöhnlicher Zucker genommen werden.)

Der Wein ist besonders gut für Leberkranke und Wassersüchtige, die stets viel Durst haben und keinen Alkohol bekommen sollen. Er verursacht bei diesen Kranken gern ein wenig Schweiß, was erleichternd wirkt ohne zu reizen. (Statt Kandiszucker kann auch gewöhnlicher Zucker genommen werden.)

Waschküchenleiterin.

evgl., (evtl. Kriegervitwe mit Kind) gesucht für Dampfwaschbetrieb der Anstalt Scheuern bei Nassau.

Meldungen sofort mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

Ein braves, fleißiges jüngeres Mädchen

sofort gesucht.

Franz Th. Buch Ww., Nassau.

Holzversteigerung.

Freitag, 20. Juni d. Js., vormittags 8 1/2 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Stadtwald Distrikt 2a Nassauerberg

37 Eichenstangen 2. Klasse
362 „ 3. „
185 „ 4. „
165 „ 5. „
35 rm Eichen-Rohholz (2 m lang)
3 „ Eichen-Reiser 1. Kl. in Haufen

zur Versteigerung. Zusammenkunft am Kreuzungspunkt der Wege zum Ober- und Untergutenaushof.

Nassau, den 11. Juni 1919.

Der Magistrat:

Hasenclever.

Gesehen und genehmigt.

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.

Chabras, Major.

Bekanntmachung.

Die Kinder, welche im Jahre 1918 geboren und noch nicht geimpft sind, oder welche früher geboren und bei welchen die Impfung ohne Erfolg geblieben ist, sind seitens ihrer Eltern bezw. Pflegeeltern zum Zwecke der Impfung am 20. Juni 1919 nachmittags 2—2 1/2 Uhr in das hiesige Rathaus zu bringen. Kurz vorher sind die Oberarme der Impflinge mit lauwarmen Seifenwasser abzuwaschen.

Sodann haben diejenigen Schulkinder, welche im Jahre 1906 und früher geboren und noch nicht geimpft sind, oder bei welchen die Impfung ohne Erfolg geblieben ist, am 20. Juni 1919 nachmittags 3 Uhr zum Zwecke der Wiederimpfung im hiesigen Rathaus zu erscheinen. Vorher sind die Oberarme mit lauwarmen Seifenwasser abzuwaschen.

Die Eltern bezw. Pflegeeltern wollen dafür sorgen, daß die Kinder in sauberer Leibwäsche erscheinen.

Die Vorladungen sind mitzubringen.

Nassau, 16. Juni 1919.

Der Bürgermeister:

Hasenclever.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli 1919 wird bis auf Weiteres bei jeder Wiegung auf der Stadtwage eine besondere Wiegelartengebühr von 10 Pfg. neben den tarifmäßigen Wiegegebühren erhoben. Dieser Zuschlag ist auch zu entrichten, wenn auf Ausfertigung einer Wiegelarte verzichtet wird.

Nassau, den 16. Juni 1919.

Der Magistrat:

Hasenclever.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 21. Juni, abends 8 Uhr findet im Hotel Müller eine Besprechung statt über Maßnahmen zur Befestigung der herrschenden Wohnungsnot. In dieser Zusammenkunft wird die Anregung zur Gründung einer gemeinnützigen Baugenossenschaft gegeben werden. Diejenigen, die sich für den Gegenstand der Verhandlung interessieren und solche Einwohner, die ein eigenes Heim erwerben wollen, werden zum Besuche der Veranstaltung eingeladen.

Nassau, den 17. Juni 1919.

Der Magistrat:

Hasenclever.

Bekanntmachung.

Anschließend an den bisherigen Schutttabladeplatz im Distrikt 2a, in der Nähe des Gaswerks ist ein neuer Schutttabladeplatz bereitgestellt worden.

Schutttablagerung an anderen Plätzen ist verboten und wird bestraft.

Nassau, 16. Juni 1919.

Der Magistrat:

Hasenclever.

Turn-Gemeinde Nassau (Lahn).

Sonntag, den 22. Juni d. Js., abends 7 1/2 Uhr:

Hauptversammlung

im Vereinslokal („Zur Krone“).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Besprechung über Wiederaufnahme des Turnbetriebs.
5. Bericht des Zeugwarts.
6. Aufnahme neuer Mitglieder.

Wir laden die Ehren- und inaktiven Mitglieder hierzu ergebenst ein. Da um 10 Uhr Schluß, wird gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Eine Frau oder ein Mädchen

vormittags zur Stundearbeit gesucht. Von wem? sagt die Geschäftsstelle.

Schafwolle

kauft auf zu enorm hohen Preisen, sowie Lumpen, Knochen, Eisen und Metalle.

Alb. Rosenthal, Nassau.

Nachrichten des Wirtschafts-amtes der Stadt Nassau.

Haserfloeken.

In der Woche vom 16.—21. Juni werden auf Abschnitt 6 der Lebensmittelkarte in den Geschäften von A. Trombetta, Ww. Buch, Auguste Bach, J. W. Kuhn und Kölner Konsum 200 Gramm Haserfloeken verabfolgt. Däten mitbringen.

Kartoffeln.

Samstag, den 21. Juni, nachmittags von 1 Uhr ab, Ausgabe von Kartoffeln im Hofe des Rathauses. Bezugsscheine werden am 21. Juni, vormittags, im Rathause, Zimmer 1, ausgegeben.

Fleisch.

Verkauf von Fleisch und Fleischwurst am Freitag, den 20. Juni, vormittags von 7 1/2—12 und nachmittags von 1—6 Uhr in den Metzgereien von Chr. Schulz, E. Neumann und J. Lindheimer.

Die zur Ausgabe kommende Menge ist aus dem Aushang in den Metzgereien zu ersehen.

Morgentrank.

ein sehr nahrhaftes, haserhaltiges Frühstücksgetränk ist bei Kaufmann Joh. Egenolf kartensfrei erhältlich.

Rindfleisch.

Freitag, den 20. Juni nachmittags von 2 Uhr ab wird Rindfleisch im Freibanklokale gegen Fleischkarten verkauft. Preis 2,10 Mk. das Pfund.

Fleischverorgungsbezirk Bergnassau-Scheuern.

Die Fleischabgabe erfolgt in dieser Woche:

Freitag Vormittag:

Von 9—10 Uhr Dienethal und Miffelberg
Von 10—11 Uhr Sulzbach
Von 11—12 Uhr Oberwies, Schweighausen, Dörschhofen und Geisig.

Freitag Nachmittag:

An die Bewohner von Bergnassau-Scheuern:
Von 3—4 Uhr Fleischkarten 201—Schl.
Von 4—5 Uhr Fleischkarten 1—100
Von 5—6 Uhr Fleischkarten 101—200

Bergnassau-Scheuern, 18. Juni 1919.

Der Bürgermeister:

Na u.

Ein blauer Kleider Tüchling und ein weißer Waldanzug für einen Jungen von 8 Jahr. an zu verkaufen. Bahnhofstr. 1.

Viele vermögende Damen wollen sich schnellstens glücklich verheiraten. Herren ohne Vermögen erhalten sofort Auskunft durch

„Concordia“, Berlin D. 34.

Dickwurzpflanzen, Erdkohlrabi, Sellerie, Porre, rote Rüben, sowie alle Sorten Gemüsepflanzen

empfiehlt N. Hermes, Nassau.

Suche Hausierer, die viel Geld verdienen durch B. Arnold, Wittgendorf bei Dörschhofen i. Thlr.

Rauchtabak

wieder eingetroffen bei A. Trombetta, Nassau.

Frisches Gemüse:

Wirsing, Spitzkraut, Gelberüben, Kohlraben, Kopfsalat

empfiehlt N. Hermes, Nassau.

Echter Kautabak

Kein Ersatz, liefert stets frisch in großen Rollen

Probefendung und Preisliste Mk. 3.— gegen Nachnahme

E. Bareiter, Bensheim (Hessen).

Giesstannen u. Zintwaren

offert zu sehr billigen Preisen

Albert Rosenthal, Nassau.

Tonröhren Bogen, Abzweige, verschiedene Größen, frische Sendung erhalten.

Ehr. Balzer, Nassau, Baumaterialienhandlung.

Für jungverheiratetes Paar schöne 2 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör in schöner Lage von Nassau gesucht; evtl. auch bessere möblierte 2 Zimmer-Wohnung. Angebote unter B. P. 3461 mit Preisangabe an die Geschäftsstelle des Nassau-Anzeiger.

Sensen & Sensenwürfe

empfiehlt J. W. Kuhn, Nassau.